An den Mond

Johann Wolfgang von Goethe
(1787-1862)

Franz Schubert
(1797-1828)
D.259 (19. August 1815)

1.
Füllest wieder Busch und Thal
Still mit Nebelglanz,
Lösest endlich auch einmal
Meine Seele ganz;

Breitest über mein Gefild
Lindernd deinen Blick,
Wie des Freundes Auge mild
Über mein Geschick.

2.
Jeden Nachklang fühlt mein Herz
Froh- und trüber Zeit,
Wandle zwischen Freud' und Schmerz
In der Einsamkeit.

Fließe, fließe, lieber Fluss!
Nimmer werd' ich froh,
So verrauschte Scherz und Kuss,
Und die Treue so.

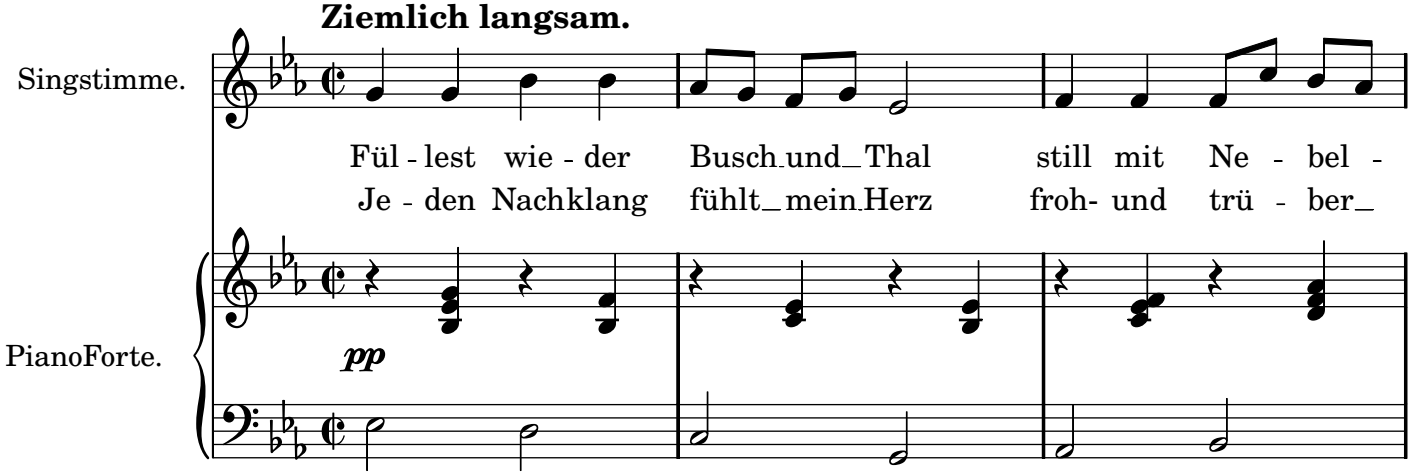
(Ich besaß es doch einmal,
Was so köstlich ist!
Dass man doch zu seiner Qual
Nimmer es vergisst!)

3.
Rausche, Fluss, das Thal entlang,
Ohne Rast und Ruh,
Rausche, flüstre meinem Sang
Melodien zu,

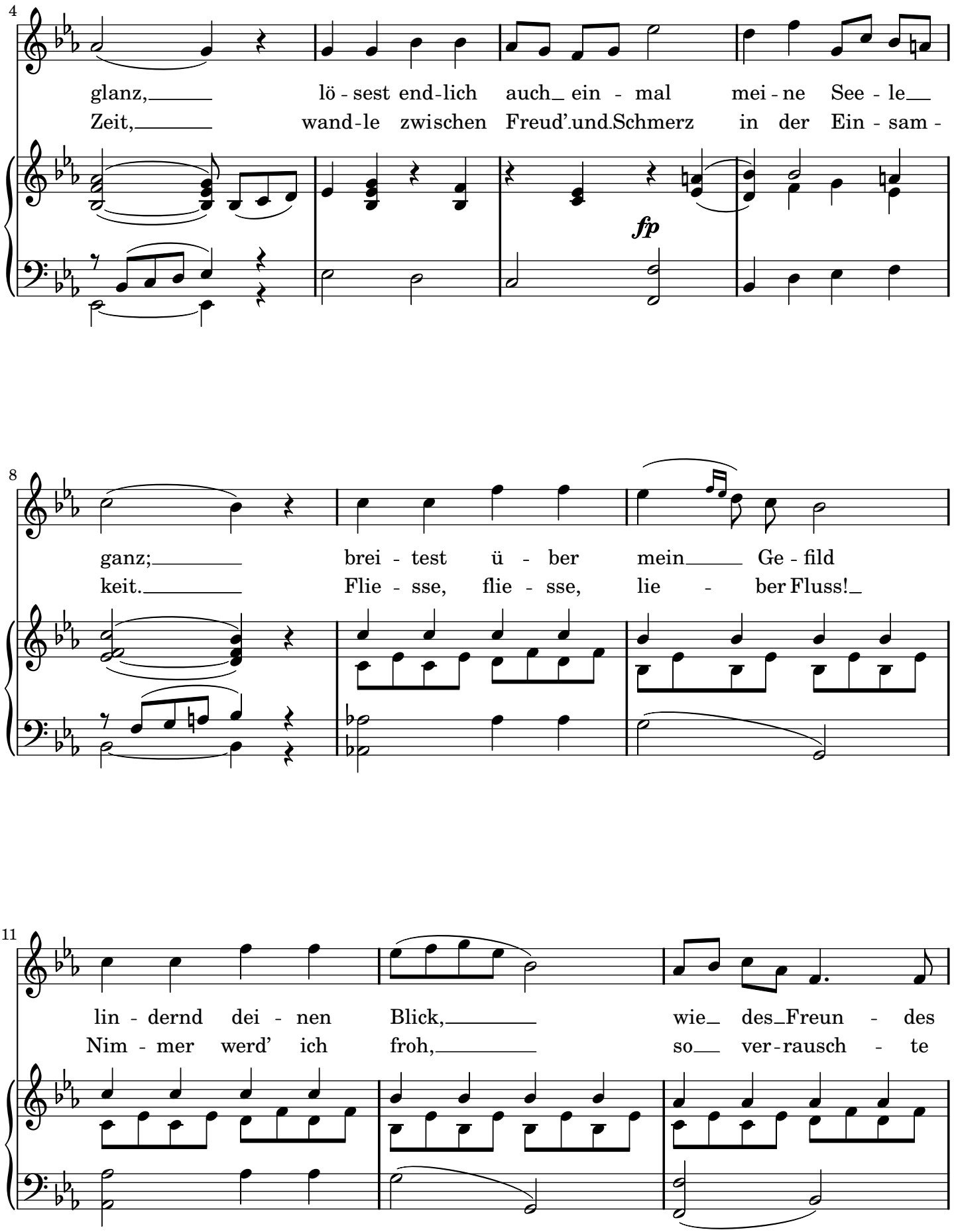
Wenn du in der Winternacht
Wüthend überschwillst,
Oder um die Frühlingspracht
Junger Knospen quillst.

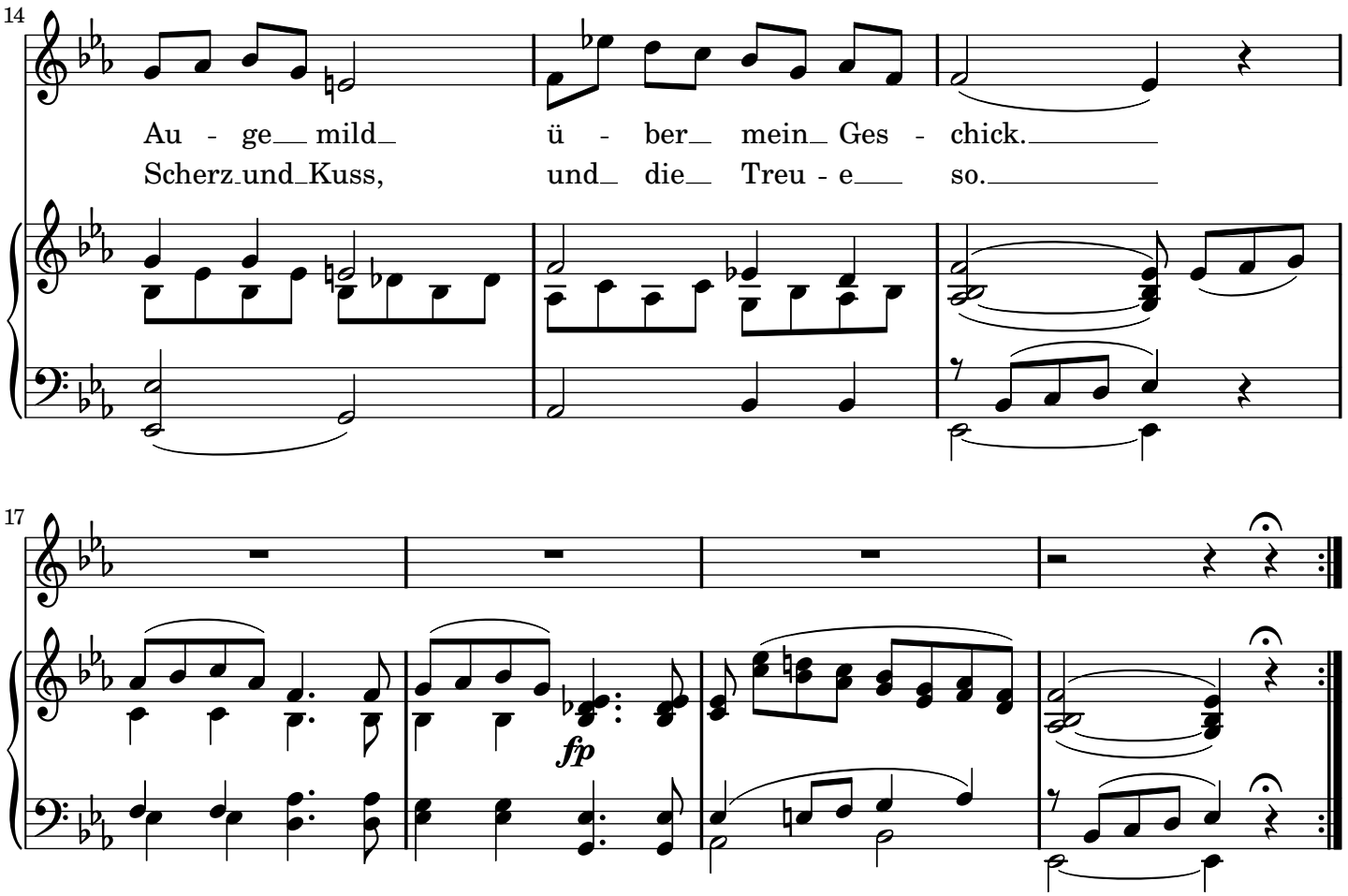
4.
Selig, wer sich vor der Welt
Ohne Hass verschließt,
Einen Freund am Busen hält
Und mit dem genießt,

Was, von Menschen nicht gewusst
Oder nicht bedacht,
Durch das Labyrinth der Brust
Wandelt in der Nacht.



Public Domain


4
glanz, lö - sest end-lich auch ein - mal mei - ne See - le
Zeit, wand-le zwischen Freud' und Schmerz in der Ein - sam -
fp
8
ganz; brei - test ü - ber mein Ge - fild
keit. Flie - sse, flie - sse, lie - ber Fluss!
11
lin - dernd dei - nen Blick, wie des Freun - des
Nim - mer werd' ich froh, so ver-rausch - te



Sheet music from www.MutopiaProject.org • *Free* to download, with the *freedom* to distribute, modify and perform.
Typeset using www.LilyPond.org by Ph. Raynaud. Reference: Mutopia-2008/10/30-1580
This sheet music has been placed in the public domain by the typesetter, for details see: http://creativecommons.org/licenses/publicdomain